

Wintersemester 2019/2020

Jour fixe extra:

Freitag, 20. September 2019, 20:15 Uhr

Einführung in die Pathognostik Vortrag und Buchpräsentation

Rudolf Heinz (Düsseldorf)

„Pathognostik“ bezeichnet eine spezifische Art der prinzipiellen Ausweitung der herkömmlichen Psychoanalyse zu einer solchen der „Sachen“ (Sartre). Entsprechend lauten die pathognostischen Essentials: Versetzung des Unbewussten, als des nicht zutatlichen Produktionsgrunds, in die Dinge (Objektivitätsektatik); Psychopathologie als offenlegend bestrafte Anmaßung desselben in seiner martialischen Potenz („Dingliche Kultur“ gleich „Todestriebrepräsentanzen“).

Naheliegende Exemplifizierungschance: die „phobischen Objekte“. Anstelle eines abstrakten Vortrags, der Explikation dieser pathognostischen Leitthesen, neige ich diesmal zu einem sofortigen dialogischen Diskurs mit den Teilnehmern.

Samstag, 21. September 2019, 10 – 13 Uhr:

Der Workshop

Wie schon bei der letzten Veranstaltung mit Rudolf Heinz im Wiener Arbeitskreis bietet der Workshop die Gelegenheit, von Teilnehmern beigebrachte klinische Falldarstellungen super- und intervisorisch zu behandeln und sie auch mit der Thematik der Vortragsveranstaltung in Beziehung zu setzen.

Rudolf Heinz, Dr. phil., ist Universitätsprofessor i.R. für Philosophie an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf; psychoanalytische Ausbildung, klinisch-psychopathologische Tätigkeit (schwerpunktmäßig Supervision); Konzeption der psychoanalysekritischen Pathognostik; Gründer von „Psychoanalyse und Philosophie e.V.“; Gründungsmitglied der „Akademie für Psychoanalyse und Psychosomatik Düsseldorf e.V.“ Herausgeber der philosophischen Schriftenreihe „Genealogica“.

(Moderation Veronika Waitz)

Mittwoch, 9. Oktober 2019, 20:15 Uhr

Body as Art: Arnold Schwarzenegger im Museum

Bernhard Doppler (Berlin)

Arnold Schwarzenegger ein Wiener Aktionist, der es nach New York zu Andy Warhol geschafft hatte? Der Körper als Kunstwerk. Als Body Builder durfte Schwarzenegger sich selbst 1976 im Whitney-Museum of American Art ausstellen. Sein steirischer Kindheitstraum, einmal Number one zu werden, hatte sich mit dem Titel "Mister Universum" bereits fünf Mal erfüllt.

Nachgegangen wird Metamorphosen von Arnold Schwarzeneggers Körper: Body Builder und Veganer, Schauspieler und Politiker, Herkules und Conan, Ehemann und Spion, Kindergartencop und männlich schwanger... Ein Rundumgang in Erwartung von "Terminator 6: Dark Fate" (Drehbuch wieder von James Cameron), der Ende Oktober 2019 in die österreichischen Kinos kommen wird.

Bernhard Doppler ist Literaturwissenschaftler (Uni Paderborn) und Theater- und Opernkritiker (Deutschlandfunk Kultur), Gastprofessor in den USA, Arbeiten vor allem zur österreichischen, pornographischen und katholischen Literatur

(Moderation Veronika Waitz)

Mittwoch, 20. November 2019, 20:15 Uhr

(Ort: Universität für angewandte Kunst, 1030 Wien, Vordere Zollamtsstraße 7, FLUX 2, 2.Stock)

Blood, Sweat and Tears. Der Körper als Bilderproduzent.

Gabriele Jutz und Beate Hofstadler (Wien)

Technische Medien wie Fotografie und Film halten den Körper üblicherweise auf Distanz. Gerade in zeitgenössischen filmischen und fotografischen Praktiken lassen sich aber Verfahren identifizieren, die den Körper nicht länger auf das distante Auge reduzieren, sondern in all seiner Vielfalt als

Bilderproduzent aktivieren. Die Mundhöhle mutiert zu einer camera obscura, Körperflüssigkeiten werden direkt auf die Emulsion aufgetragen oder der Atem der Betrachter_innen ist wesentlich am Bildwertungsprozess beteiligt. Das an der Universität für angewandte Kunst angesiedelte Forschungsprojekt RESET THE APPARATUS! A Survey of the Photographic and the Filmic in Contemporary Art beschäftigte sich mit dererlei fotografischen und filmischen Prozessen, die anhand zahlreicher Beispiele in einem Gespräch zwischen Gabriele Jutz und Beate Hofstadler vorgestellt werden.

<http://www.resettheapparatus.net/home.html>

Gabriele Jutz, Univ. Prof. für Film- und Medienwissenschaft an der Universität für angewandte Kunst Wien. Zahlreiche Publikationen zu Filmtheorie, Filmavantgarde, Medienkunst, Film und Ton.

Beate Hofstadler, DDr., Psychoanalytikerin in freier Praxis, Wien. Mitglied des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse. Sozialwissenschaftliche Forschungstätigkeiten sowie zahlreiche Publikationen

Mittwoch, 8. Jänner 2020, 20:15 Uhr

Psychoanalyse und Medizin. Differenzen, Perspektiven, Kooperationen

Helmwart Hierdeis (Dießen), Martin Scherer (Hamburg)

Die Frage nach dem Verhältnis von Psychoanalyse und Medizin ist – in der Person Sigmund Freuds – so alt wie die Psychoanalyse selbst. Ihm war es wichtig, die von ihm entwickelte Psychoanalyse als „ein Stück Psychologie“ und nicht als „Spezialfach der Medizin“ anzusehen, und er befürchtete, die Psychoanalyse könnte, so sie ausschließlich von Ärzten ausgeübt werde, von der Medizin „verschluckt“ werden. Daher sein Plädoyer für einen offenen Zugang (Stichwort „Laienanalyse“). Die heutige Problematik des Verhältnisses besteht nicht in erster Linie in den Zugangsbedingungen (obwohl die Beschränkung der psychoanalytischen Profession in Deutschland auf Ärzte und

Psychologische Psychotherapeuten umstritten ist), sondern in einer Reihe von Unterschieden, die sich im Laufe der Geschichte herausgebildet haben. Sie betreffen die institutionelle Verankerung und die Anerkennung der Berufe in der Gesellschaft ebenso wie z. B. das Erkenntnisinteresse, die wissenschaftstheoretische Grundlegung, das Verständnis von Krankheit/Heilung/Gesundheit, die Beziehung zum Patienten, die Bedeutung des Settings und der Sprache oder die Frage, wie das berufliche Handeln angemessen zu evaluieren ist. Über alle Differenzen hinweg wächst punktuell das gegenseitige Verständnis, entwickeln sich Kooperationen wie etwa in der Depressionsforschung, in der pränatalen Diagnostik und Therapie, in der Geburtsmedizin, in der Neurophysiologie, den klinischen Konsiliar- und Liaisondiensten, in der ärztlichen Beziehungsreflexion (Balint-Gruppen) oder bei der Errichtung psychoanalytischer Ambulanzen in Kliniken.

Helmwart Hierdeis Dr.phil., Psychoanalytiker, Professor für Erziehungswissenschaften an den Universitäten Erlangen-Nürnberg (1974-1981) und Innsbruck (1981-2002); Gründungsdekan der Fakultät für Bildungswissenschaften Brixen der Freien Universität Bozen. Wissenschaftliche Schwerpunkte und zahlreiche Publikationen zu den Bereichen: Pädagogische Historiographie, Bildungstheorie, Psychoanalytische Pädagogik, Traumforschung. Gemeinsam mit Martin Scherer Herausgeber des Buches: Psychoanalyse und Medizin. Perspektiven - Differenzen - Kooperationen (2018).

Martin Scherer, Prof. Dr.med., Seit 2012 Direktor des Institutes und der Poliklinik für Allgemeinmedizin am Universitätsklinikum Hamburg Eppendorf. Forschungsschwerpunkte: Versorgungsforschung und ihre Methoden, Über- und Unterversorgung, Leitlinien, die Entwicklung von Qualitätsindikatoren.

(Moderation : Jürgen Kellersmann)

Jour fixe

Der Wiener Arbeitskreis für Psychoanalyse lädt im Rahmen des Jour fixe alle jene herzlich ein, die an psychoanalytischen Überlegungen zu unterschiedlichen Themen interessiert sind. Die Vorträge finden einmal im Monat und in der Regel an einem Mittwochabend statt. Jeweils im Anschluss an Vortrag und Diskussion gibt es noch Gelegenheit, offene Fragen mit der/dem Vortragenden zu erörtern.

Ort: Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Beginn: 20.15 Uhr

Unkostenbeitrag: € 10,-/für StudentInnen € 5,- je

Vortragsabend

Kontaktadresse: Mit Fragen oder Rückmeldungen wenden Sie sich bitte an:

WAP Sekretariat

Salzgries 16/3A, 1010 Wien

Telefon/Fax: 01/319 35 66, Di 18.00–20.00 Uhr

E-Mail: psychoanalyse@aon.at

Planung und Moderation: Veronika Waitz, Jürgen Kellersmann, Jeanne Wolff Bernstein, Daniel Ivancic.

Psychoanalytische Beratungsstelle des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse

Anonyme und kostenlose Beratung
bei seelischen Problemen
bzw. Therapiewunsch

Tel.: 01/319 35 66

Telefonzeiten:

Di 10.00–12.00 Uhr

Fr 16.00–18.00 Uhr

Die Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche (ElKiJu) des Wiener Arbeitskreises für Psychoanalyse bietet kostenlose Beratungsgespräche bei psychischen Problemen (www.psychoanalyse.or.at). Anfragen und Terminvereinbarung jeweils Montag 12-13h unter **01/319 35 66** oder per Mail an: wapelkiju@gmx.at

● Jour fixe

Veranstaltungsreihe zu aktuellen Themenstellungen aus psychoanalytischer Sicht

Wintersemester 2019/2020